

Öffentliche Anhörung - Podiumsdiskussion

## „Drogenreform und Cannabis Regulierung eine Krisenmaßnahme?“

**Donnerstag, 05. Mai 2011**

Einlass: 18:30 Uhr - **Start: 19:00 Uhr**

**Ort: Cafe Landtmann (Landtmann Saal)**

**Dr. Karl Lueger Ring 4, 1010 Wien**

Organisiert von ENCOD Österreich in  
Zusammenarbeit mit den Wiener Grünen

Am Podium:

**Dr. Kurt Blas** (Arzt, Obmann CAM)

**Peter Rausch** (Chemiker, Drogenexperte)

**Mag. Astrid Nagel** (Rechtsanwältin)

**Birgit Hebein** (Grüne Wien, Gemeinderätin)

**Ing. Andreas Holy** (ENCOD - Österreich, Stv. Obmann Verein Legalize! Österreich“)

**Mag. Harald Schubert** (Veranstalter Cultiva Hanfmesse)

Hintergrund:

**Die Europäische Union hat keine Einwände gegen Initiativen der EU-Mitgliedstaaten welche in die Richtung einer Reglementierung von Cannabis und anderen verbotenen Drogen gehen würden.**

Frau Dana Spinant, die neue Koordinatorin der Anti-Drogen-Einheit der Europäischen Kommission, hatte dies während der Öffentlichen Anhörung über die Europäische Drogen-Politik welche am 08. Dezember 2010 in Brüssel abgehalten wurde, mehrmals wiederholt.

Die Sitzung hat zuerst eine Schätzung über die finanziellen Konsequenzen der Kriminalisierung zu lasten der öffentlichen Hand und des Sparpotentials einer Entkriminalisierung von Cannabis gemacht. Dazu stützten Sie sich auf Daten einer Studie der OEDT, wonach der globale Betrag, derartiger Massnahmen zu einer Einsparung von zwischen 35 und 60 Milliarden Euro jährlich führen kann. Einsparungen zwischen 70 bis 120 Euro für jeden einzelnen der 500 Millionen Bürger der Europäischen Union.

Im März 2009 publizierte die Europäische -Kommission einen „Bericht über die weltweiten illegalen Drogenmärkte seit 1998“ (verfasst von Peter Reuter und Franz Trautmann). Die Schlussfolgerungen dieses Berichts zeigten das die Politik ihre Hauptziele nicht erreicht hat, Bemühungen um Hilfen für Drogenkonsumenten wurden ausgebaut und härtere Maßnahmen gegen Drogenhändler verabschiedet. Aber welches Ergebnis haben diese Maßnahmen in der Praxis?



**European Coalition for Just and Effective Drug Policies (ENCOD)**

Secretariat: Ploegstraat 27 – 2018 Antwerpen - Belgium

Tel: +32 (0)495 122 644

E-mail: [office@encod.org](mailto:office@encod.org)



"Das Verbot ist ein Segen für das organisierte Verbrechen", hat Dennis von Jong gesagt, Euroabgeordneter der Niederländischen Sozialistischen Partei (SP). "Leider will meine eigene Regierung vermehrt eine repressivere Politik in bezug auf "coffee-shops" anwenden. Anstelle einer vernünftigeren Politik, welche sich an einer Regulierung orientiert wollen unsere Autoritäten die ausländische Touristen aussperren indem man jetzt eine Mitgliederkarte für "coffe-shop", was als Konsequenz automatisch einen neuen Schwarzmarkt mit sich bringen wird".



Marisa Felicissimo (ENCOD), Dana Spinant (Europäische Kommission), Michael Tremopoulos (PE) und Marc Josemans (LOC)

Während der Anhörung baten Vertreter von ENCOD die Europäische Kommission die Kosten der aktuellen Verbots-Politik zu ermitteln und ein mögliches Sparpotential von alternativen Politiken zu beziffern - Dana Spinant antwortete, dass es nicht der Auftrag und nicht Kompetenz der Kommission sei, Initiativen über eine Reform der Drogenpolitik zu führen. "Die Verantwortung gehört ausschließlich zu den Kompetenzen der Mitgliedstaaten, in diese Richtung müsst ihr weiterarbeiten," sagte Sie.

Rückfragehinweis:  
ENCOD – Österreich  
Ing. Andreas Holy  
mail: [austria@encod.org](mailto:austria@encod.org)  
phone: 004369916228661

**European Coalition for Just and Effective Drug Policies (ENCOD)**  
Secretariat: Ploegstraat 27 – 2018 Antwerpen - Belgium  
Tel: +32 (0)495 122 644  
E-mail: [office@encod.org](mailto:office@encod.org)

